

Drachenboot gekentert – Rettung geübt

ARBON · Nach einem mutwilligen Taucher schaffte es die Crew mit einiger Mühe zurück ins aufgerichtete Boot. Doch bei winterlichen Verhältnissen und tiefen Wassertemperaturen dauerte das Prozedere womöglich zu lange.

ANZEIGE:

Der Drachenboot- und Wassersportclub Bodensee wollte es einmal wissen: Können sich die Wassersportler bei einer Kenterung selber helfen? Wie schwer ist es, ein gekipptes dreizehn Meter langes Drachenboot wieder zu kehren und das Wasser auszuschöpfen? Um dies herauszufinden, probten die Seerettung Arbon und das Paddelteam des DWSC Bodensee bei unkritischem Wetter den Ernstfall.

Wirklich kritisch und gefährlich ist eine Kenterung auf dem offenen Bodensee, vor allem in den Wintermonaten, in sehr kaltem Wasser. Das Drachenboot-Team schöpfte bei der Übung zunächst das Boot fast randvoll mit Wasser und kenterte es nachher aus eigener Kraft. Danach versuchte es ohne Hilfe, das Boot zu kehren und wieder einzusteigen – es war mühevoll, aber es gelang. «Für uns war es eine wichtige Erfahrung», sagt Teamchef und Steuermann Ralf Schönung.

Im eiskalten Wasser wäre es aber kritisch geworden, denn eine solche Aktion dauert viele Minuten. Im zweiten Teil wurde ein randvolles Drachenboot vom SLRG-Einsatzschiff Sirius von der Seerettung ausgepumpt, die Paddler wurden notfallmässig an Bord genommen, und das kleinere SLRG-Einsatzschiff schleppte das Drachenboot ab. (*red*)